

Wohnen im Philosophicum

Interessiert?

Wenn Sie mehr Informationen wollen

Wenn Sie das Projekt unterstützen wollen

Wenn Sie Mitglied der Genossenschaft werden wollen

Initiative **Zukunft Bockenheim**

Stadtteilbüro Bockenheim
Leipziger Straße 91
Anette Mönich
Telefon 069/71 91 49 44
kontakt@zukunft-bockenheim.de
www.zukunft-bockenheim.de

Wohngeno e G i.G.

Appelsgasse 12
60487 Frankfurt
Anne Lamberjohann
Telefon: 069 7072141
info@wohngeno.de
Internet: www.wohngeno.de

*Ein Gebäude voller Möglichkeiten
Nehmen wir unsere Interessen
in die eigenen Hände!*

Wohnen auf dem Campus Bockenheim ist möglich!
Gemeinschaftlich, nachbarschaftlich, sozial
und genossenschaftlich

Wo: Im Philosophicum, Baujahr 1960, Architekt: Ferdinand Kramer. 9-geschossiger Bau, circa 7.500 qm. Frankfurt Bockenheim, Campusgelände, Gräfstraße 74-76. Das Gebäude wurde vom Architekten Kramer zur flexiblen Nutzung gebaut. Es läßt daher unterschiedliche Raumgrößen und Wohnungsgrößen problemlos zu. Seine Größe erlaubt gleichzeitig eine vielseitige und sozial gemischte Wohnstruktur und ermöglicht eine Verbindung von Wohnen und Arbeiten.

Wie: Im August 2011 hat die Stadt Frankfurt, vertreten durch die 100prozentige Tochter ABG Holding, das Campusgelände von der Bockenheimer Landstraße bis zur Georg-Voigt Straße gekauft. Das schließt das Grundstück und Gebäude mit ein. Seit dem Rahmenplan 2004 ist das Gelände an der Gräfstraße als zukünftiger Wohnraum ausgewiesen. Umstritten ist lediglich, ob Abriß des Gebäudes oder Konversion stattfinden soll. Wir wollen das Haus als Genossenschaft für eine gemeinschaftliche Nutzung sanieren.

Warum: Günstiger Wohnraum ist in Bockenheim knapp. Frankfurt wird noch weiter wachsen. Damit es weiter ein lebendiger sozial gemischter Stadtteil bleibt, brauchen wir in Bockenheim günstige Mietwohnungen und wir wollen eine Wohnstruktur, die das solidarische Zusammenleben fördert.



Wohnprojekt Philosophicum.

Mitte letzten Jahres traf sich im Stadtteilbüro erstmals eine Gruppe von Menschen, die von der Idee im Philosophicum zu wohnen fasziniert waren. Schon Jahre vorher hatte der Frankfurter Stadtplaner DiWi Dreyse einen Entwurf vorgelegt, der aufzeigte, welches Potential dieses Gebäude als Wohngebäude hat. Nach ausführlicher Diskussion wurde von uns eine Broschüre „Wohnen im Philosophicum“ erstellt, um die Ergebnisse der Diskussion einer größeren Öffentlichkeit und auch der „Politik“ vorzustellen. Ermutigt durch die Resonanz vieler Bürger, unter anderem auch durch den Zuspruch der OB, die „experimentelles“ Wohnen an diesem Ort befürwortet, entschlossen wir uns zu dem Schritt auf eine Genossenschaft zuzugehen. Das Projekt Philosophicum ist nunmehr ein Projekt, das von der wohngeno realisiert werden wird.

Genossenschaft wohngeno.

Das Projekt Wohngeno ist eine Initiative von Fachleuten für gemeinschaftliche Wohnprojekte und wurde als Genossenschaft gegründet. Die Initiatoren verfügen alle über langjährige Erfahrungen in der wohnungswirtschaftlichen Praxis genossenschaftlicher Projekte und in der Beratung und Entwicklung gemeinschaftlicher Wohnprojekte. Die im bisherigen Arbeitszusammenhang entstandenen Wohnungsbauvorhaben sind konzeptionell innovativ und wurden architektonisch als vorbildlich ausgezeichnet. Die Charta Philosophicum ist das Ergebnis der Diskussion von der Projektgruppe *Wohnen im Philosophicum* und wohngeno. Sie ist die Grundlage für die Mitarbeit in der Gruppe „Wohnen im Philosophicum in der wohngeno“.

Charta Philosophicum

1. Standort Bockenheim

Bockenheim ist ein Stadtteil, dessen Mischung von Menschen unterschiedlicher Einkommensgruppen, Generationen und Herkunft wir für ein urbanes und lebendiges Miteinander richtig und erhaltenswert finden. Wir stellen uns der Verdrängung von Alten, MigrantInnen, Alleinerziehenden und Armen aus diesem Stadtteil entgegen. Durch den Wegzug der Universität und der Neunutzung einer Fläche von über 16 ha ist eine Chance entstanden, Wohnraum im urbanen Umfeld dazuzugewinnen. Der Wohnraum, der hier entstehen kann, soll gerade auch Menschen mit niedrigem und mittlerem Einkommen, Menschen unterschiedlicher Generationen, Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, sowie ethnischer Zugehörigkeit, und natürlich auch Menschen mit Handicaps die Möglichkeit verschaffen in Bockenheim Mietwohnungen zu finden.

2. Und warum dieses Haus Philosophicum?

Der Anspruch, die Identität des früheren Universitätsstandorts zu erhalten, statt Tabula Rasa auf dem Campus Bockenheim zuzulassen, hat uns dazu geführt, die Bestandsbauten auf dem Campus näher zu betrachten. Wir halten nicht nur die Architektur aus dem 19. Jahrhundert und aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg für erhaltenswert, für uns sind auch die denkmalgeschützten Bauten wichtig und epochebildend, die nach dem zweiten Weltkrieg entstanden sind. Wir wenden uns dagegen, dass eine ganze bauliche Ära, die den Aufbruch der Gesellschaft nach der Zeit des Nationalsozialismus repräsentiert, gedankenlos kurzfristigen Interessen geopfert wird.

3. Wohnen und damit gleichzeitig auch Denkmalschützen

Das Philosophicum, das Hochhaus Ferdinand Kramers auf dem Campus, wurde im Sinne einer flexiblen Nutzung konzipiert und realisiert. Das 9-geschossige Gebäude mit über 7000 qm bietet genügend Raum, um gemeinschaftliches Wohnen mit intern und extern ausgerichteten Projekten zu verbinden. Wir stellen uns der Herausforderung der Konversion dieses Gebäudes und nehmen die Aufgabe "Wohnen und damit gleichzeitig auch Denkmalschützen" gern und ganz bewusst an.

4. Solidarisches Handeln

Im Projekt Philosophicum als genossenschaftlichem Mietshaus wird niemand aus finanziellen Gründen ausgegrenzt. Wir verstehen uns als Projekt, das durch solidarisches Handeln Wohnraum gerade auch für Menschen im unteren Einkommensbereich schafft. Der solidarische Grundgedanke wirkt dabei bis in den Bereich der Finanzierung des Hauses. Öffentliche Mittel sollen zusätzlich ausgeschöpft werden, soweit sie dazu dienen, Wohnen für alle Einkommensgruppen zu ermöglichen.

5. Mit Wohnraumressourcen in der Stadt nachhaltig umgehen

Der städtische Trend zu einer immer größeren Raumnutzung durch den einzelnen hat keine Zukunft, wenn für mehr Menschen in Städten angemessener Wohnraum zur Verfügung stehen soll. Wir streben im Projekt an, unter der durchschnittlichen Raumnutzung pro Person in Frankfurt zu bleiben. Diese liegt derzeit in Bockenheim bei 36 qm.

6. Leben in allen Lebensphasen – gemeinsam Lösungen suchen

Das Projekt Philosophicum will die Möglichkeit schaffen, Wohnen, Arbeiten, Kultur und Erholung so zu verknüpfen, dass diese Bereiche sich gegenseitig unterstützen und zu einem vielseitigen Alltagsleben führen. Ein Leben in diesem

Projekt von Geburt bis zum Tod wollen wir als Option für alle BewohnerInnen. Die Mitglieder des Projekts verpflichten sich, die auftretenden Anforderungen, die die unterschiedlichen Lebensphasen an die BewohnerInnen stellen, als Solidargemeinschaft zu bewältigen und gemeinsam die jeweils passenden Lösungen zu suchen und umzusetzen.

7. Projekt im Quartier und Stadtteil

Das Wohnprojekt Philosophicum versteht sich als aktiver Bestandteil der Stadtteilgesellschaft. Es will seine Synergiekräfte auch dafür nutzen, die Vernetzung und den Aufbau von Nachbarschaftsstrukturen im Neuen Quartier Campus Bockenheim zu unterstützen. Auch für die BesucherInnen der entstehenden Kultureinrichtungen auf dem Campus Bockenheim soll es ein offenes und gastfreundliches Haus sein.

8. Frankfurt ist eine Stadt mit hoher Bevölkerungsfuktuation.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es wichtig, Strukturen von Nachbarschaft und Solidargemeinschaften zu schaffen, die es ermöglichen, Menschen mit unterschiedlicher Verweildauer in Frankfurt zu integrieren. Wir wollen mit unserem Projekt auch den sogenannten „Arbeitsnomaden“ eine Möglichkeit zum Anker werfen geben. Wohnmöglichkeiten für diese Gruppen wollen wir im Philosophicum beispielhaft entwickeln. Nicht Anonymität, sondern Teilhabe am urbanen Leben durch temporäre Wohngemeinschaften, die in die Hausgemeinschaft eingebunden sind, gilt es zu realisieren.

9. Demokratie im Alltag

Alle BewohnerInnen und Gruppen haben gleiche Rechte, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, körperlicher Befindlichkeit oder Einkommen. Wenn nötig werden für eine angemessene soziale Durchmischung Quoten festgesetzt. Rein formale Mehrheitsentscheide werden durch umfassende Konsultationen und das aktive Einbeziehen der BewohnerInnen vermieden. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten der BewohnerInnen werden bei Entscheidungen so berücksichtigt, dass es für die TeilnehmerInnen, möglich bleibt, weiter im Projekt Philosophicum zu leben.

10. Umweltbewußtsein und Ressourcen

Wir wollen mit dem Projekt Philosophicum einen rücksichtsvollen Umgang mit den Ressourcen praktizieren. Das beziehen wir sowohl auf die Bündelung von energieintensiven Leistungen und deren gemeinsame Nutzung (Bsp: Fahrzeuge, Waschmaschinen) als auch auf die Gestaltung des Quartierumfelds. Wir setzen uns für den Erhalt eines autofreien Campus Bockenheim ein und für die Ausweitung der autofreien Zone um den Campus.

11. Wohnen und Arbeiten

Das Projekt Philosophicum wird Arbeitsprojekte im Haus fördern, die der Versorgung der BewohnerInnen wie auch der Bereicherung des Quartiers dienen. Die Möglichkeiten des Hauses und die Arbeitsressourcen der BewohnerInnen tragen so zur Verbesserung der Lebensqualität und zu einem Quartier der kurzen Wege bei.

12. Kostentransparenz

Alle Kosten werden transparent nach Bereichen abgerechnet. Ziel ist eine Rentabilität, die einen angemessenen Unterhalt und eine Weiterentwicklung des Wohnprojekts Philosophicum ermöglicht. Es wird möglichst wenig quersubventioniert, Subventionen werden zielgerichtet und zeitlich befristet eingesetzt.

Frankfurt, August 2011